

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

08.03.2006

### 230.

#### **Dringliche Schriftliche Anfrage von Bruno Sidler und Ruth Anhorn und 28 Mitunterzeichnenden betreffend Schauspielhaus, Lohnsystem**

Am 25. Januar 2006 reichten Gemeinderat Bruno Sidler (SVP) und Gemeinderätin Ruth Anhorn (SVP) und 28 Mitunterzeichnende folgende Dringliche Schriftliche Anfrage GR Nr. 2006/28 ein:

Kaum haben sich die Wogen der desaströsen Ära Marthaler am Schauspielhaus gelegt, brandet ein neuer Konflikt auf, der das Theater am Pfauen erneut auf Schlingerkurs bringt. Gesteuert durch gewerkschaftliche Machenschaften setzt eine Personalgruppe in einem Lohnstreit die Schauspielhaus-Leitung mit der Androhung von Kampfmassnahmen massiv unter Druck.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Personalgruppe (mit wie viel Personen) ist mit den Löhnen nicht zufrieden?
2. Um welche Lohn-Beträge (einzeln und gesamthaft) wird diskutiert?
3. Existiert für diese Personalgruppe ein Gesamtarbeitsvertrag?
4. Nach welchem System erfolgt neu die Entlohnung dieser Personalgruppe?
5. Wie lauten die vorgebrachten Kritikpunkte am neuen Lohnsystem?
6. Wie beurteilt der Stadtrat diese Kritik?
7. Wird die Kritik von allen Personen der betroffenen Personalgruppe mitgetragen?
8. Wie beurteilt der Stadtrat die Position und die Aktivitäten der involvierten Gewerkschaft im aktuellen Konflikt?
9. Welche konkreten Folgen hätten Kampfmassnahmen (Streiks) für den Betrieb und die Finanzen des Schauspielhauses?
10. Welche Möglichkeiten hat der Stadtrat, um Kampfmassnahmen zu verhindern?
11. Wie wird die Haftungsfrage beantwortet, wenn durch Streiks finanzielle Verluste entstehen?
12. Wie viele Gesamtarbeitsverträge für welche Personalgruppen gibt es am Schauspielhaus?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Zu Frage 1:** Die Abteilung Technik (ohne Haustechnik), insgesamt 152 Personen. Von diesen haben zehn nicht mitgestreikt.

**Zu Frage 2:** Infolge des Streiks hat der Verwaltungsrat der fest angestellten Belegschaft der Technik und der Administration eine Anhebung der Einstufung im Lohnband um 1,0 Prozent für die laufende Spielzeit und eine weitere Stufe von ebenfalls 1,0 Prozent für die kommende, am 1. August 2007 beginnende Spielzeit bewilligt, damit der Streik beendet werden konnte. Dies entspricht für diesen Personalbereich jeweils rund Fr. 70 000.-- bis Fr. 80 000.-- pro Jahr oder je etwa 0,6 Prozent der entsprechenden Lohnsumme.

**Zu Frage 3:** Ja, es existiert ein Gesamtarbeitsvertrag mit der Unia vom 1. August 1997.

**Zu Frage 4:** Nach dem Lohnsystem der Stadt Zürich.

**Zu Frage 5:** Das Personal forderte eine grössere Entwicklung der Erfahrungskurve in 15 Jahren, nämlich rund 35 Prozent statt der 22,5 Prozent des städtischen Systems. Das städtische System ist jetzt durch das Personal und durch die Gewerkschaft akzeptiert.

**Zu Frage 6:** Die Kritik ist unbegründet.

**Zu Frage 7:** Das ist schwer zu sagen. Die Verhandlungen fanden immer mit einer Delegation statt.

**Zu Frage 8:** Der Stadtrat beurteilt den von der Gewerkschaft Unia initiierten Streik als gesamtarbeitsvertragswidrig und unverhältnismässig.

**Zu Frage 9:** Der 4-tägige Streik hat einen Ausfall an Vorstellungseinnahmen von rund Fr. 90 000.-- verursacht. Hinzu sind Massnahmen zur Beilegung und zur Nachbearbeitung des Streiks (Anwaltskosten, Sonderaufwendungen für Abonnenten, Gutscheine für Aktionäre usw.) gekommen. Schwierig zu beziffern ist der immaterielle Schaden. Der Streik hat zwischen den Mitarbeitenden und der Führung des Theaters zu gegenseitigen Verletzungen geführt. Die zu bewältigen bedarf es von allen Beteiligten noch einen besonderen Einsatz. Für die Dauer des Streiks entfällt im Gegenzug die Lohnzahlung an die Mitarbeitenden in der Höhe von Fr. 78 000.--. Dadurch verringert sich der wirtschaftliche Nettoschaden auf etwa Fr. 70 000.--.

**Zu Frage 10:** Der Stadtrat hat keine Möglichkeiten, solche Kampfmassnahmen zu verhindern.

**Zu Frage 11:** Der Verwaltungsrat prüft eine Klage gegen die streikführende Gewerkschaft Unia.

**Zu Frage 12:** Es gibt zwei Gesamtarbeitsverträge: einen Gesamtarbeitsvertrag für die Abteilung Technik (Frage 3) und einen Gesamtarbeitsvertrag für das künstlerische Bühnenpersonal, angeschlossen beim schweizerischen Bühnenkünstlerverband.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**